

Nachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Comtec : Informations- und Telekommunikationstechnologie = information and telecommunication technology**

Band (Jahr): **83 (2005)**

Heft 4

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

■ 92% Wachstum bei mobiler Nachrichtenübertragung

(PT) Innerhalb der nächsten fünf Jahre wird die mobile Nachrichtenübertragung mittels SMS oder MMS in Europa um 92% auf 277 Mia. Messages pro Jahr zunehmen. Diese Prognose stammt vom Marktforschungsinstitut Forrester Research. Die durch diese Applikationen erzielten Umsätze werden aufgrund der ständig sinkender Preise für die Serviceleistungen allerdings lediglich um 10% steigen und sich am Ende des Jahres 2010 dann etwa auf 27 Mia. US-\$ belaufen. Laut Forrester versendet der durchschnittliche europäische Mobilfunknutzer monatlich rund 40 Nachrichten; in dieser Zahl sind alle Typen der Nachrichtenübertragung zusammengefasst. Bis 2010 soll sich diese Zahl verdoppeln, sodass die Europäer insgesamt über 23 Mia. Nachrichten monatlich verschicken werden. Das Versenden von SMS wird laut Forrester neben MMS und IMPS (Interpersonal Messaging) auch weiterhin der beliebteste Service bleiben. Den Grund hierfür sieht das Institut in den niedrigen Preisen, der Einfachheit und der Benutzerfreundlichkeit von SMS. Das grösste Wachstum prognostiziert Forrester Ländern wie Dänemark, Italien und der Schweiz. Irland ist derzeit das Land, in dem die meisten Nachrichten mittels mobiler Applikationen versendet werden. Im Durchschnitt verschickt jeder Ire 106 Nachrichten monatlich. Der Boom ist hier allerdings bereits vorbei, daher prognostiziert Forrester der Insel lediglich ein moderates Wachstum innerhalb der nächsten Jahre. Ein eher langsames Wachstum findet in Frankreich, den Niederlanden und in Österreich statt.

■ Niedrige Gebühren statt Extrafunktionen

(PT) Handy-Telefonierer geben niedrigeren Gebühren eindeutig den Vorzug gegenüber erweiterten Funktionen, für die sie höhere Zahlungen in Kauf nehmen müssen. Dies geht aus einer Untersuchung von Cap Gemini und der Hochschule INSEAD hervor. Indem Mobilfunkanbieter die Bedürfnisse ihrer Kunden falsch einschätzen verschenken die Anbieter mögliche Umsätze, heisst es in der Studie. 40% der Mobiltelefonierenden würden auf Online-Rechnung umsteigen und 36% einen reinen Internetvertrieb akzeptieren. Ebenso meinen 79% bei niedrigeren Preisen genau so viel mobil zu telefonieren wie über das Festnetz. Etwa die Hälfte würde sogar ganz auf die Telefonsteckdose in den eigenen vier Wänden verzichten. In der europaweit angelegten Studie werden Kundenbedürfnissen und Angebote der Mobilfunkanbieter gegenübergestellt und dadurch Wachstumspotenziale für Mobilfunkanbieter aufgezeigt. «Die Anbieter sind zu sehr darauf bedacht, ihren Wettbewerbern über Funktionen wie MMS oder Unified Messaging Marktanteile abzurufen und vernachlässigen dabei den simplen Wunsch der Kunden nach günstigen Verbindungspreisen», erläutert Susanne Söffge, Vice President Telecom, Media & Entertainment bei Cap Gemini.

Info: www.capgemini.com und www.insead.edu

■ Internetnutzung läuft auf 1 Mia. Teilnehmer zu

(KK) Lange wird man auf den milliardsten Internetnutzer nicht mehr warten müssen: Im Herbst dieses Jahres dürfte es soweit sein. Die Internetstatistik weist Ende Juli eine Gesamtzahl von 938,7 Mio. Teilnehmern aus. Bei einer derzeitigen Weltbevölkerung von 6,42 Mia. Menschen (geschätzt) sind knapp 15% der Bevölkerung «online». Die Nutzungsunterschiede sind zwischen den Regionen riesig: In Nordamerika sind 68% der 329 Mio. Menschen im Netz, in Europa haben fast 37% der 731 Mio. Bewohner einen Internetanschluss. Asien bleibt ein riesiger Wachstumsmarkt: Von den 3,6 Mia. Einwohnern haben erst 9% Zugang zum Internet.

Info: Internet World Statistics, www.internetworldstats.com/stats.htm

■ Umgestaltung des Kernnetzes

(PT) Cisco Systems erhielt von Swisscom Fixnet den Auftrag von mehreren Millionen Franken für die Umgestaltung des kompletten Kernnetzes. Hiermit sollen Ethernet-Dienste für Geschäftskunden sowie «Triple Play» (Daten, Video, Sprache) der nächsten Generation über Breitbanddienste für Privat- und Wholesale-Kunden unterstützt werden. Swisscom wird an allen Core- und Aggregation-Points-of-Presence in der gesamten Schweiz, die über 10-Gigabit-Ethernet-WAN-Strecken miteinander verbunden sind, Carrier Routing Systems CRS-1 von Cisco implementieren, auf denen die Carrier-Class-Software «Cisco IOS XR» läuft.

Das Engineering-Team von Swisscom hat die Implementierung der Netzumgestaltung zusammen mit Cisco konzipiert, um die technischen und geschäftlichen Anforderungen von Swisscom Fixnet zu erfüllen. Dabei lag der Schwerpunkt auf der Kundenzufriedenheit und auf der noch für dieses Jahr geplanten Einführung von Triple-Play-Diensten. Das neue Kernnetz ist für eine höhere Kapazität, mehr Leistung, für Vorhersehbarkeit und einen unterbrechungsfreien Betrieb ausgelegt. Dies soll Swisscom ermöglichen, eine Reihe von IP-basierten Multimedia-Diensten für Privat- und Geschäftskunden bereitzustellen. Dazu gehören hoch entwickelte Audio- und Videotelefonie-Dienste, Home-Entertainment-Dienste und Datendienste mit hoher Priorität. Swisscom möchte die Kapazität für die Abwicklung von Verkehr um das Achtfache steigern, sodass eine Plattform entsteht, die in Zukunft sowohl Festnetz- als auch Mobilfunkdienste verarbeiten kann. Diese soll zudem skalierbar sein, um den Wachstumszielen des Unternehmens für die nächsten fünf Jahre Rechnung zu tragen.



ZyXEL «Dimension ES-3124PWR».

■ Managed Gigabit-24-Port-Switch mit PoE

Der gemanagte 24-Port-Switch «Dimension ES-3124PWR» basiert auf der Technologie des bestehenden «Dimension ES-3124», verfügt aber zusätzlich über Power-over-Ethernet (IEEE 802.3af). Damit können bis zu 24 PoE-taugliche VoIP-Telefone oder WLAN-Access-Points direkt am Switch angeschlossen und über die LAN-Verkabelung bis auf eine Distanz von 100 m mit Strom versorgt werden. Somit ist ein Stromanschluss nicht mehr nötig. Wird ein Netzwerkgerät angeschlossen, das nicht über PoE-Unterstützung verfügt, erkennt dies der Switch. PoE wird jedoch von Gigabit-Netzwerken, die alle acht Adern der Kat-5-Verkabelung benötigen, nicht unterstützt. Dank der Quality-of-Service-Funktion kann die Reihenfolge des Datenverkehrs nach Wunsch festgelegt und priorisiert werden. So wird beispielsweise die Priorisierung des VoIP-Datenverkehrs gewährleistet.

Info: Studerus Telecom AG, Ringstrasse 1, 8106 Schwerzenbach, Tel. 044 806 51 00, Fax 044 806 52 00, info@studerus.ch, www.studerus.ch

Ab wann lohnt sich «NATEL® Liberty»?

(RS) Diese Frage wird der Hotline von Swisscom Mobile und in den Swisscom Shops immer wieder gestellt. Das neue Abonnement «NATEL® swiss liberty» ist seit dem 1. Juni 2005 gegen eine Monatsgrundgebühr von 25 Franken verfügbar.

Bei «NATEL® swiss liberty» fallen bei Gesprächen auf das Swisscom-Mobile-Netz, auf Schweizer Festnetze und die Combox keine Minutengebühren an. Verrechnet werden lediglich 50 Rappen pro Gespräch (bis zu einer Stunde, für die folgenden Stunden fallen jeweils erneut 50 Rappen an). Der neue Tarif gilt an jedem Wochentag und zu jeder Uhrzeit. Bei einem einstündigen Gespräch ergibt sich rein rechnerisch ein Minutenpreis von unter einem Rappen. Gespräche in andere Schweizer Mobilnetze kosten einheitlich und zu jeder Zeit 50 Rappen pro Minute, alle weiteren Dienstleistungen genauso viel wie in anderen Tarifen.

Nun lässt sich mit einer SMS-Abfrage prüfen, ob sich der Wechsel zu «NATEL® swiss liberty» lohnt. Dazu

– Gratis-SMS mit *CHECK* an 444 senden.

– Sie erhalten als Antwort den Betrag, den Sie im Vergleichsmonat mit dem neuen Abonnement gegenüber Ihrem aktuellen Abonnement sparen würden.

Falls Sie zu «NATEL® swiss liberty» wechseln wollen:

– Gratis-SMS mit dem Text *LIBERTY* an 444 senden.

– Swisscom Mobile stellt Ihr Abonnement innerhalb zweier Tage gratis um.

Sonst ändert sich nichts, auch die Laufzeit Ihres Vertrags bleibt gleich. Durch die Möglichkeit der Nummernportierung gibt es Kunden, die zwar eine 079er-Handynummer haben, aber nicht im Netz von Swisscom Mobile telefonieren. Für Anrufe auf diese Nummern werden auch bei «NATEL® swiss liberty» 50 Rappen pro Minute verrechnet. Per SMS können Sie aber einfach abfragen, ob eine Rufnummer zu Swisscom Mobile gehört oder nicht:

– Senden Sie dazu die Handynummer (z. B. 0791234567) als Text an die Zielnummer 3333.

– Swisscom Mobile teilt Ihnen dann per SMS mit, ob diese Nummer einem Kunden von Swisscom Mobile gehört oder nicht. ■

Schutz vor unerwünschten Dialer

Die Telefonrechnung flattert ins Haus, Sie erleben eine böse Überraschung: Ihre Festnetz-Rechnung ist ungewohnt hoch. Was ist passiert? Meistens sind unerwünschte «Dialer» der Grund für explodierende Telefonrechnungen.

Mehrwertdienste im Internet werden über sogenannte «Dialer» oder «Web Dialer» abgerechnet. Dialer sind Programme, die auf den PC heruntergeladen werden und eine Verbindung zu einer kostenpflichtigen Mehrwertdienstnummer aufbauen. Der Dialer trennt dann die bestehende Verbindung zum Internet-Service-Provider und installiert eine neue Verbindung. Die Dialer müssen von Gesetzes wegen eine Warnung mit Hinweis auf die Preise vor Aufbau der Verbindung anzeigen. Dies sollte mit einem gut sichtbaren Popup-Fenster geschehen. Doch leider gibt es auch betrügerische Anbieter. Diese versuchen mit Tricks, Dialer auf Ihrem PC zu installieren, ohne dass Sie es merken. Besonders beim Surfen auf Erotik-Seiten oder beim Anklicken von Popups oder Anhängen in E-Mails laufen Sie Gefahr, ein Dialer-Programm auf Ihren Rechner zu laden.

Wer ist gefährdet?

Kunden mit Analog-Anschluss und Datenfernübertragungs (DFÜ)-Verbindung (ohne ADSL): Problemlos kann sich nebst der normalen Internetverbindung ein weiterer Dialer installieren. Das erneute, hörbare Einwählen zur kostenpflichtigen Nummer wird vom Kunden leicht als «normale» Unterbrechung und Wiederwahl ins Internet fehlinterpretiert.

Kunden mit ISDN-Anschluss und DFÜ-Verbindung (ohne ADSL): Die Installation eines Dialer ist auch hier problemlos möglich. Im Gegensatz zum analogen Anschluss wird der neue Ver-

bindungsaufbau bei ISDN kaum bemerkt, da dieser sehr kurz und unhörbar ist.

Kunden mit ADSL und zusätzlicher Verwendung eines Modems zur DFÜ-Verbindung: Hier ist dringend empfohlen, dass das Modem ausgeschaltet bleibt, solange die Verbindung in das Netz über ADSL besteht.

Wie schützen?

Mit ADSL ins Internet

ADSL ist eine permanente Verbindung zum monatlichen Fixpreis. Diese Verbindung kann, im Gegensatz zu einer Dial-up-Modemverbindung (analog/ISDN), ohne die Zustimmung des Benutzers nicht umkonfiguriert werden. Sollte sich ein Dialer auf dem Computer installieren, so kann dieser keinen Schaden anrichten, da ADSL-Endgeräte permanent die Verbindung mit dem Internet aufrecht erhalten.

Gratis Dialerschutz von Swisscom Fixnet

Den Dialer-Schutz von Swisscom Fixnet können Sie kostenlos auf Ihren PC herunterladen. Er informiert Sie, sobald eine neue Verbindung aufgebaut wird, erkennt Dialer und zeigt diese an.

Grundsätzliche Sperrung des 090x-er Nummernblocks

Es ist auch möglich, jeglichen Zugriff auf 090x-Nummern vom eigenen Telefonanschluss aus zu sperren. Bestellen Sie diese Sperrung abgehender Verbindungen online bei Swisscom Fixnet oder beantragen Sie diese kostenlos unter 0800 800 800. Beachten Sie, dass Sie danach auch keinen telefonischen Zugang zu 090x-Nummern mehr haben. ■